

# Noch nicht einstampfen!

**VON  
ANNO FRICKE**



**D**ie ersten Hochrechnungen scheinen die These des früheren gesundheitspolitischen Sprechers der Unionsfraktion Jens Spahn zu widerlegen: Wartezeiten auf Arzttermine machten die Menschen irre – so hatte er vor zwei Jahren die Terminservicestellen angekündigt. Ganz so hoch scheint der Leidensdruck nicht zu sein. Lediglich rund 30 000 Menschen suchten bislang Hilfe bei den inzwischen installierten Stellen und erhielten sie wohl auch prompt.

Es wirkt so, als seien die Verantwortlichen in der KBV selbst überrascht ob der geringen Nachfrage, die „unterhalb unserer Erwartun-

gen“ geblieben sei. Von 5000 Anrufen am Tag ist zum Beispiel die KV Niedersachsen ausgegangen, knapp 16 000 sind es in den ersten 100 Tagen geworden. Zwei Drittel der Anrufer hatten keinen Anspruch auf Terminvermittlung.

Aber Vorsicht! Noch ist es zu früh, den Schwanengesang auf die Terminvermittler anzustimmen. Dafür sprechen mindestens drei Gründe.

Nach noch nicht einmal einem kompletten Quartal können die Stellen noch nicht flächendeckend bekannt sein; der Bedarf an fachärztlicher Behandlung steigt zudem ständig; und nicht zuletzt wird mit der Psychiatrie-Richtlinie der Terminruck noch einmal sprunghaft ansteigen.



Schreiben Sie dem Autor:

**[anno.fricke@springer.com](mailto:anno.fricke@springer.com)**